

Bilanz 2020 – 2025

GRÜN WIRKT!

**Wir
unternehmen
Gutes.**

Sozialer
Psychiatrie
Maßregelvollzug
Jugend & Schule
Kultur

LWL

Westfälische
Landschaftsverband

gruene-lwl.de

Liebe Leser:innen,

nach dem überragenden Kommunalwahlergebnis 2020 war die GRÜNE Fraktion so stark wie noch nie. Mit 24 Mitgliedern der Landschaftsversammlung und 27 sachkundigen Bürger:innen sind wir in die Wahlperiode gestartet.



Es gelang in kurzer Zeit eine Vereinbarung mit der CDU auszuhandeln. Unter dem Titel „**Zukunft für Westfalen-Lippe – Inklusion, Nachhaltigkeit, Kultur, Digitalisierung**“ wurde eine Kooperation für die Wahlperiode 2020 bis 2025 beschlossen. In dieser Vereinbarung wurden konkrete Ziele festgelegt.

Oberstes Ziel war die Verwirklichung der Inklusion von Menschen mit und ohne Behinderung in allen Arbeitsbereichen des Land-

schaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL). Es wurde vereinbart, 2030 klimaneutral zu sein. Die digitale Transformation wurde als wichtiges Aufgabenfeld verabredet. Für die Gewinnung von qualifiziertem Personal wurde eine Diversitätsstrategie beschlossen. Auch in der Kultur wurde die Umsetzung von Vielfalt und Digitalisierung auf den Weg gebracht. Kinderschutz und Kooperation mit kommunalen Regelschulen für LWL-Förderschulen waren Absprachen für die Schul- und Jugendhilfepolitik. Für jeden Psychiatriestandort wurden Standortentwicklungskonzepte beschlossen. In der Finanzpolitik war auch die finanzielle Situation der Kommunen bei der Festlegung der Umlagehöhe bei der Entscheidungsfindung maßgeblich.



Mit der Wahl des Landesdirektors Dr. Georg Lunemann (CDU) und der Wahl der Ersten Landesrätin und Kämmerin Birgit Neyer (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) bildete sich die politische Zusammenarbeit auch in der Verwaltungsspitze des Landschaftsverbandes ab. Die Zusammenarbeit mit der CDU war vertrauensvoll und geprägt von der Erreichung der vereinbarten Ziele. All das fand in Corona-Pandemiezeiten statt. Die Fraktion wurde digitaler und heute sind digitale bzw. hybride Sitzungen Standard.

Martina Müller
Fraktionssprecherin

Näheres zu unserer Arbeit findet sich auf der Homepage [gruene-lwl.de](https://www.gruene-lwl.de). Dort kann auch unser Newsletter abonniert und unser Imagefilm angeschaut werden. Wir freuen uns über viele Follower:innen bei Facebook, Instagram, TikTok und Threads.

Nach den Kommunalwahlen am 14. September wollen wir weiter gestalten können. Dafür braucht es eine starke GRÜNE Fraktion in der Landschaftsversammlung.

Karen Haltaufderheide-Uebelgünn
Fraktionssprecherin

Mai 2025 | Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe



Soziale Teilhabe ermöglichen Inklusion gestalten

Eingliederungshilfe

Unsere Vorstellung von mehr selbstbestimmtem Leben, mehr Teilhabe und einer kompletten Herauslösung der Eingliederungshilfe aus der Sozialhilfe hat sich durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) nach wie vor nicht vollständig erfüllt. Insbesondere kommt es darauf an, die Umsetzung für die Betroffenen so teilhabeorientiert, selbstbestimmt und inklusiv wie möglich zu gestalten.

Die Bearbeitungszeiten sind immer noch zu lang und es gibt eine unzumutbare Zahlungslücke bis zum Bewilligungsbescheid. Dabei steigen die Kosten für die Eingliederungshilfe durch steigende Fallzahlen und vor allem steigende Fallkosten weiterhin stark an. Aus diesen Erkenntnissen heraus hat

unsere Fraktion eine bundesweite, ebenenübergreifende Arbeitsgruppe Eingliederungshilfe zusammen mit den Kolleg:innen des LVR initiiert. Unterstützt durch Corinna Rüffer, MdB und Martina Hoffmann-Badache, Staatssekretärin a. D. konnte so eine bundesweit abgestimmte Position zum BTHG und zur Finanzierung der Eingliederungshilfe (inklusive Veränderung des § 43a) erarbeitet werden, die in das Bundestagswahlprogramm aufgenommen wurde.

Die Inklusion wurde gemeinsam mit Expert:innen in eigener Sache vorangebracht – durch die Einrichtung eines Inklusionsbeirates, die Neukonzeption des Aktionsplans Inklusion sowie zwei von der GRÜNEN Fraktion veranstaltete Fachtage zu den Themen „Inklusion in



Bewegung“ und „Wir entscheiden mit. Wir sprechen für uns selbst und vertreten unsere Interessen“.

Housing First

Im Rahmen von bisher 46 Housing First-Projekten in 12 Mitgliedskörperschaften gelang es zunehmend besser für Menschen, für die der LWL gemäß § 67 SGB XII zuständig ist, dauerhaft Wohnraum zu schaffen, ohne eine langwierige Wohnfähigkeitsprüfung. Finanziert wird dieses Projekt von der LWL-Sozialstiftung.

Wohnen im Quartier

Wir haben uns immer dafür stark gemacht, dass möglichst viele der vom LWL betreuten Menschen mit Behinderung selbstbestimmt in der eigenen Wohnung im Quartier leben können. Inzwischen sind einige der Wohnprojekte von der LWL

Tochtergesellschaft Selbstständiges Wohnen gGmbH fertiggestellt oder im Bau.

Technikunterstützung und Quartiersanbindung sorgen dafür, dass auch Menschen mit hohem Hilfebedarf selbstbestimmt wohnen können. Für die Einrichtungen des LWL-Wohnverbundes ist ein Konzept zur Einrichtung eines Quartiersmanagements angelaufen.

Projekt Aufbruch inklusiver Arbeitsmarkt

Der Fach- und Arbeitskräftemangel bietet Menschen mit Behinderung neue Chancen auf sozialversicherungspflichtige Beschäftigung – sowohl beim LWL als auch auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Deshalb haben wir uns bis 2030 folgende Ziele gesetzt: Die Zahl der Werkstattbeschäftigten um 10% zu senken, durch höhere Übergangsquoten in den allgemeinen



Arbeitsmarkt und mehr Jobs in Inklusionsbetrieben. Die Arbeitslosigkeit von Menschen mit Behinderung in Westfalen-Lippe um 10% zu verringern und die Schwerbehindertenquote beim LWL um 10% zu erhöhen.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Unterstützung von Frauen beim Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt. Kurzfristig setzen wir dafür auf gezielte Workshops.

Langfristig wollen wir die Ursachen für ihre geringeren Chancen wissenschaftlich untersuchen und gezielt bessere Rahmenbedingungen schaffen.

Eingliederungshilfe für Geflüchtete Menschen mit Behinderung

Seit dem völkerrechtswidrigen Angriffskriegs Russlands auf die Ukraine erhalten Menschen mit Behinderung aus der Ukraine durch den LWL Leistungen der Eingliederungshilfe. Nach einer Umfrage bei den GRÜNEN Fraktionen der Kreise und Städte in Westfalen-Lippe wurde deutlich, dass Eingliederungshilfe für Geflüchtete aus anderen Ländern kaum bis gar nicht geleistet wird. Hier muss mit der Landesebene ein Verfahren gefunden werden zur frühzeitigen Identifizierung von Behinderung und psychischen Erkrankungen sowie zur Versorgung mit notwendigen Eingliederungshilfeleistungen.

Gesundheitspolitik im LWL

Moderne psychiatrische Versorgung und Prävention

Der LWL-PsychiatrieVerbund Westfalen bietet mit seinen Kliniken, Rehabilitationseinrichtungen, Wohnverbänden und Pflegezentren eine gute Versorgung und Unterstützung für Menschen mit psychischen Erkrankungen und seelischen Behinderungen. Die Zahl der Menschen, die aufgrund

einer psychischen Krise oder einer psychischen Störung Hilfe und Therapie benötigen, nimmt deutlich zu. Wichtig ist uns ein Ausbau ambulanter Versorgung und ein Behandlungspfad ohne Brüche. Aus diesem Grund haben wir verschiedene Maßnahmen auf den Weg gebracht. Dazu gehören u.a.:

- der Auf- und Ausbau von Präventionsambulanzen in Kooperation mit dem Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen,
- der Ausbau der Psychiatrischen Institutsambulanzen mit erleichterten Zugangsvoraussetzungen in Abstimmung mit den Kassenärztlichen Vereinigungen
- sowie die Einrichtung einer psychotherapeutischen Notfallversorgung bei Großschadensereignissen. Letztere wird durch das LWL-Institut für Prävention und seelische Gesundheit (LWL-PraeNet) im Zusammenwirken mit kommunalen und kommunalnahen Dienstleistern in den Regionen umgesetzt.
- Trialogverfahren und übergreifende Einrichtungen wie das Recovery College in Gütersloh werden gefördert.
- Die Präventionsmaßnahmen der LWL-Koordinationsstelle Sucht haben wir besonders im Rahmen von Frühintervention und Suchtprävention im Konsumcannabisgesetz gestärkt.

Nach der Pensionierung des langjährigen GRÜNEN Landesrates Prof. Dr. Meinolf Noeker verantwortet mit Dr. Emanuel Wiggerich auch weiterhin ein GRÜNER Landesrat diese wichtige Aufgabe.

Gemeinsam mit Birgit Neyer bringt Emanuel Wiggerich nun grüne Perspektiven in den Verwaltungsvorstand des LWL ein.





Inklusive Bildung stärken Zusammenarbeit und Beratung ausbauen

Im Gegensatz zum Bereich der frühkindlichen Bildung und Erziehung ist die gemeinsame Unterrichtung von Schüler:innen mit und ohne Behinderung im schulischen Bereich nicht im gleichen Maße verwirklicht. Inklusion ist und bleibt aber ein Grundrecht, dem wir verpflichtet sind.

Daher wird bei jedem Neu- oder Ausbau einer LWL-Förderschule prioritär überprüft, ob und in welchem Maße ersatzweise eine Kooperation mit kommunalen Regelschulen vor Ort möglich ist.

Für eine qualitätsvolle sonderpädagogische Unterstützung im „Gemeinsamen Lernen“ hat der LWL in Kooperation mit Bezirksregierungen und Mitgliedskörperschaften sechs Beratungshäuser Inklusion

eingerrichtet. Durch die Bündelung verschiedener Fachkompetenzen in einem multiprofessionellen Team wird Kindern, Jugendlichen, Eltern und Erziehenden sowie Lehrkräften eine zeitnahe, niederschwellige,



neutrale und ergebnisoffene Beratung angeboten. Ein besonderes Augenmerk ist auf Kinder und Jugendliche mit Behinderung in Pflegefamilien zu legen.

Partizipation stärken Demokratie gemeinsam gestalten

Bei einem Fachtag im Juni 2024 unter dem Titel „**Inklusion in Bewegung. Handlungsempfehlungen für die Arbeitsfelder im LWL**“ haben mehr als 100 Teilnehmende Arbeitsfelder und Prioritäten herausgearbeitet. Besonderes Anliegen der Menschen war die Mitbestimmung in eigenen Angelegenheiten #Nichtsüberunsohneuns. Eine Folgeveranstaltung im März 2025 erarbeitete Gelingensbedingungen für ein echtes Mitmachen und Mitbestimmen-Können auf allen

politischen und gesellschaftlichen Ebenen.

Das Förderprogramm „Partizipation und Demokratie fördern“ wurde ausgeweitet. Es handelt sich um Projekte in denen Träger und Fachkräfte der Kinder- und Jugendarbeit gemeinsam mit jungen Menschen und Kommunalpolitiker:innen in einen konstruktiven Dialog über ein demokratisches Miteinander in den Kommunen gehen und für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eintreten.



Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Mobilität im LWL Maßnahmen für eine klimaneutrale Zukunft

Oberstes Ziel ist, den Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung als Querschnittsthema zu forcieren und den LWL bis 2030 bilanziell klimaneutral zu machen.



Dafür wurde ein Integriertes Klimaschutzkonzept entwickelt. Module wie die LWL-Gebäudeleitlinie 2030 für Neubau und Sanierung der ca. 1.400 LWL-eigenen Gebäude mit mindestens DGNB Zertifizierung Goldstandard und „Cradle to Cradle“-Ansatz wurden auf den Weg gebracht. Ebenso die EMAS-Zertifizierung für alle LWL-Einrichtungen sowie der Ausbau der Energieerzeugung durch Photovoltaik und Geothermie.

Zudem wurde eine verpflichtende nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung der Liegenschaften des LWL durch Pächter:innen beschlossen und eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Auf LWL-eigener Fläche im Lüntener Wald entsteht durch Wiedervernässung ein Moor, wissenschaftlich begleitet von einem europaweit einzigartigen KI-Monitoring.

Der Einstieg in emissionsarme bzw. emissionsfreie Schüler:innenspezialtransporte bei Neuausschreibungen ist ebenso gelungen wie ein Mobilitätskonzept, das mit umfangreichen Anreizsystemen die Nutzung von ÖPNV und das (Job) Rad für die Mitarbeitenden attraktiv macht.

Über den Naturfonds mit 1,5 Mio. € werden inzwischen jährlich Projekte von Biostationen, Natur- und GeoParks und weitere Akteur:innen im Bereich Umwelt- und Naturschutz gefördert.



Vielfältige Kulturlandschaft in Westfalen Sammeln, Bewahren, Vermitteln

Der LWL ist der wichtigste Kulturplayer in Westfalen mit 18 Museen, 2 Besucher:innenzentren, 6 wissenschaftlichen Kommissionen zur landeskundlichen Forschung sowie spezifischen Kulturdiensten. Er ist ein großer Fördermittelgeber für die Kulturschaffenden.

GRÜNE Ziele von Förderung sind dabei besonders Vielfalt, Digitalisierung, Partizipation und eine inklusivere Kultur. Es wurden personelle und finanzielle Ressourcen für die Freie Kulturszene bereitgestellt. Honoraruntergrenzen für freie künstlerische Leistungen wurden beschlossen.

(Post-) Kolonialismus war Gegenstand eines Themenjahres und einer großen Sonderausstellung.

STALAG 326

Die Weiterentwicklung der Gedenkstätte Stalag 326 (VI K) Senne in Schloß Holte-Stukenbrock zu einem Geschichtsort von regionaler, nationaler und internationaler Bedeutung ist nun auf den Weg gebracht. Das Projekt wird vom Bund, dem Land NRW, dem LWL und den Mitgliedskörperschaften in Ostwestfalen finanziert.

Entwicklungen in den LWL-Museen

Das Eingangsgebäude zum LWL-Freilichtmuseum in Detmold ist der erste Plus-Energie Museumsbau in Deutschland mit Stampflehmwänden, z.T. leimholzfreiem Holz und Ökobeton. Hinzu kommt die Nutzung von Geothermie, Photovoltaik und Regenwasser.

Es ist ein dritter Lernort und zeigt historisches Bauen in die Gegenwart übertragen. Hier können später sehr glaubwürdig Sonderausstellungen zum Thema Nachhaltigkeit konzipiert werden.

Nicht nur in Detmold hat der LWL außerhalb einer Großstadt ein besonderes Kulturangebot geschaffen. Mit der Übernahme des Sauerländer Besucherbergwerks

in Bestwig-Ramsbeck als neuer Standort der LWL-Museen für Industriekultur, der Geologischen Sammlung im Dobergmuseum in Bünde und der Sammlung des Forums der Völker wird der LWL seiner Verantwortung des Sammelns und Bewahrens und der Stärkung der Kultur in ländlichen Räumen gerecht.

Endlich konnte die seit vielen Jahren geforderte E-Bahn im LWL-Freilichtmuseum Hagen eingeweiht werden. Sie leistet einen großen Beitrag zur Inklusion.

Über den Mobilitätsfonds mit inzwischen 450.000 € können Schulklassen LWL- und LVR-Museen besuchen. Kinder und Jugendliche haben zudem kostenfreien Eintritt.



Digitalisierung gestalten effizient, barrierearm, inklusiv

Aufbauend auf einem ganzheitlichen Digitalisierungsleitbild wird die digitale Transformation des LWL gemeinsam mit den Mitarbeitenden vorangetrieben. Dies ist ein nicht zu unterschätzender technischer, organisatorischer und auch kultureller Veränderungsprozess. Zunehmend werden dabei die Möglichkeiten der KI genutzt. Durch Standardisierung von Software werden gezielt Anwendungen reduziert und Kosten eingespart. So können Prozesse und Zuständigkeiten optimiert werden.

Arbeitsschwerpunkt war zudem die Teilhabe durch Digitalisierung.

Die Verwaltungskommunikation muss barriereärmer werden. Die LWL-Homepage ist barrierearm, Broschüren und Bescheide werden immer häufiger in Einfache und Leichte Sprache sowie Gebärdensprache übersetzt, zunehmend auch durch KI.

Digitale, umfassende – z.T. KI-gestützte – Technikausstattung bietet Menschen mit Behinderung im Arbeitsleben, Wohnen oder in der Freizeit häufig die Möglichkeit eines selbstbestimmten Lebens. Dabei müssen Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet sein.



Moderne Personalpolitik

Vielfalt fördern, Gleichstellung sichern

Diversität wurde als wichtiges Ziel des LWL festgelegt. Personalabteilung und das Referat für Chancengleichheit arbeiten an Diversity-Strategien. Stellenausschreibungen wurden so verändert, dass diverse Mitarbeitende besonders willkommen geheißen werden. Das alles passiert zwar auch vor einem wachsenden Arbeitskräftemangel durch den demographischen Wandel, aber auch als deutliches Zeichen gegen Rassismus und antifeministische Tendenzen. Ein Vielfaltsworkshop und die Beschäftigung mit Rassismus im Gesundheitswesen waren weitere Schwerpunkte in der Fraktionsarbeit.

Immer auf der Agenda stehen die Förderung von mobilem Arbeiten und einer modernen Büroinfrastruktur, die den Bedürfnissen der Mitarbeitenden entgegenkommt – etwa durch Desk-Sharing-Konzepte, vielfältige Konferenzmöglichkeiten, Rückzugs- und Wohlfühlbereiche sowie den gezielten Abbau wenig genutzter Flächen. Ergänzt wird dies durch flexible Arbeitszeitmodelle, die Förderung von Frauen in Führungspositionen und Führen in Teilzeit. Damit bleibt der LWL ein attraktiver Arbeitgeber in der Region.



Aufgaben & Struktur



Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) ist eine Mittelinstanz der kommunalen Selbstverwaltung in NRW. Er wird von den Kreisen und kreisfreien Städten mit der Erledigung bestimmter Aufgaben beauftragt, wo dies aus Kostengründen oder aufgrund spezieller fachlicher Anforderungen sinnvoll ist. Schwesternverband des LWL in NRW ist der Landschaftsverband Rheinland (LVR) in Köln.

Der LWL mit Sitz in Münster umfasst die Regierungsbezirke Arnsberg, Detmold und Münster. Der Kernhaushalt, der für 2025 rund 4,65 Mrd. € und für 2026 etwa 4,84 Mrd. € umfasst, finanziert sich zu ungefähr zwei Drittel aus der Umlage der Mitgliedskörperschaften. Dazu kommen noch Schlüsselzuweisungen des Landes NRW.

Mit seinen Krankenhäusern, Förderschulen und Museen sowie vor allem als großer Hilfefahler für Menschen mit Behinderung erfüllt



der LWL vielfältige Aufgaben in der Behinderten- und Jugendhilfe, in der Psychiatrie und in der Kultur.

Die kommunale Selbstverwaltung wird ausgeübt durch die Landschaftsversammlung und den Landschaftsausschuss. Zudem werden in verschiedenen Fachausschüssen die Aufgaben des Verbandes politisch begleitet.

Die Mitglieder der Landschaftsversammlung werden von den Räten der kreisfreien Städte und von den Kreistagen innerhalb von zehn Wochen nach Beginn ihrer Wahlzeit direkt gewählt oder ziehen über die Landesreserveliste ein.

Hier sind wir zu erreichen:

Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in der Landschaftsversammlung Westfalen-Lippe

Freiherr-vom-Stein-Platz 1,

48147 Münster

0251 591 245

info@gruene-lwl.de

www.gruene-lwl.de

und auf @    



Bei Fragen oder Anliegen können Ihr euch/Sie sich gerne an die Mitarbeiterinnen der Fraktion wenden. Dr. Didem Ozan (Politische Geschäftsführung), Anja Beiers und Lena Ilsemann (Fraktionsreferentinnen) bilden das Team hinter der GRÜNEN Fraktion und sorgen auf inhaltlicher, organisatorischer und strategischer Ebene für eine engagierte sowie professionelle Unterstützung der politischen Arbeit.